

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 41 (1963)  
**Heft:** 5

**Rubrik:** Die Stimme der Veteranen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Stimme der Veteranen

### Veteranen-Tourenwoche im Alpsteingebiet

18.–26. August 1962

22 Teilnehmer      Administrative Leitung: Ernst Iseli      Technische Leitung:  
Toni Sprenger

Das Appenzellerländli hat's halt in sich! Die Kameraden der Tour von 1955 konnten nicht genug schwärmen davon, und wir konstatierten dieses Jahr, dass sie «voll und ganz» recht taten daran.

Unsere motorisierten Kameraden brachten uns Samstag 18. August ostwärts, via Hurden am Zürichseedamm auf verschiedenen, mehr oder weniger gemäss Übungsleitung geplanten Wegen, hinüber nach Appenzell und ins *Kurhaus Weissbad*, unser Standquartier, wo wir eine Woche lang recht gut aufgehoben waren: schöne grosse Zimmer, immense Betten, gutes Essen und Trinken, kredenzt von einem gar freundlichen Hildi.

Am Sonntag führte uns Toni von Wasserauen auf steinigen Zickzackwegen hinauf zur *Alp Sigel*. Hier, auf weiter, sonniger Weide, malerisch inmitten von Steinblöcken sitzend, bestaunt von schön gehörnten Kühen und beschnuppert von einem gar gwundrigen Appenzeller Sennenhundli, genossen wir unseren reichlichen Lunch. Dann gings hinüber an die Felsenkante und hinunter durch die «zahme Gocht», die uns lehrte, dass auch zahme Appenzellerinnen recht behutsam zu behandeln sind, nach Bärstein und heim.

Am Montag galt unser Besuch dem *Wildkirchli*, dessen Messglöcklein schon tags zuvor über das Tal zu uns herüber geklungen hatte. Durch die Höhle der prähistorischen Bären gelangten wir hinauf auf die *Ebenalp* mit ihrem wundervollen Tiefblick ins «Ländli»; gegen Norden sanft gewellt mit Bauernhöfen und Dörfern und dem Bodensee in der Ferne, gegen Süden mit steilen Felsgräten und tiefen Tälern, unsere kommende Wochenaufgabe. Dann ging's hinunter an den Seealpsee; ein steiles, steiniges Weglein, aber durch ein Paradies von Blumen, wie es in solcher Üppigkeit und Farbenpracht fast nur in Gärten zu finden ist. Nach einem Bad der Jungveteranen ging's zurück nach Wasserauen und heim.

Abends Rapport: Einstimmiger Beschluss, angesichts des schönen, sicheren Wetters den Säntis gleich morgen in Angriff zu nehmen. Jedoch Dienstag früh um drei Uhr erklärt St. Peter: Njet ihr Buben! grollt mit Blitz und Donner, einem mächtigen Gewitter und Regengüssen, so dass der Weissbach als braune Kaffeebrühe daherrollt, und dass unsere höhere Leitung verfügt: *Ruhetag!* was gehorsamst und ausgiebig befolgt wird; Briefe, Karten «tuusig und zrüg» und u. a. Besuch in St. Gallen in der interessantesten Stiftsbibliothek und der eigenartig erhabenen Stiftskirche. Am Mittwoch ging's mit Autos nach Brülisau, dann auf frisch gewaschenen, d. h. recht dreckigen Wegen hinauf in den Nebel und zum *Hohen Kasten*, wo uns die Oberklasse von Bern-Kirchenfeld einholte. Dann auf blumigem Gratweg hinüber zur *Stauberen*. Nebelschwaden stiegen aus dem Rheintal herauf, gaben aber doch bisweilen den Blick frei, hinunter auf Sennwald. Wie die Letzten der Gruppe A (älteres Kaliber) ankommen, winkt von der *Staubernkanzel* herunter die Gruppe B. A steigt direkt ab zum *Sämtisersee*, zum Plattenbödeli und durch das romantische Brüeltobel nach Brülisau. B macht noch der Saxerlücke, den Kreuzbergen, die sich ungnädig in Nebel hüllen, dem Bollenwees und dem Fälensee einen Besuch und holt A in Brülisau wieder ein.

Am Abend gab's ein fröhliches Singen, gemeinsam mit dem Frauenchor Appenzell, den unsere Kameraden im Bollenwees angetroffen und kurzerhand ins Weissbad eingeladen hatten.

Donnerstag und Freitag revanchiert sich St. Peter – wohl weil wir so brav den «Ruhetag» vorverlegt hatten – mit zwei Tagen glanzvollem Wetter für unsere Säntistour. Von Wasserauen ging's hinauf nach Hütten und hoch über dem Seealpsee längs der Schrennen hinüber zur Meglisalp und von da auf langem gemäch-

lichem Weg hinauf zum *Säntis*. Welch bunte Gesellschaft stürmte uns da entgegen: Schulen von Eschenz bis London trabten munter daher, auch würdige Hausfrauen und dicke Ehemänner, diese vorsichtig und schweisstriefend. Oben wurden wir von unserer A-Gruppe begrüsst, die gemächlich via Weissbachtal, Chamhaldenhütte SAC, Schwägälpe und Schwebebahn den Gipfel erreicht hatte. Einlogierung im alten Säntishotel und im neuen Hotel der Schwebebahn; Nachtessen daselbst gemeinsam. Stürmischer Westwind treibt Nebelschwaden aus dem Toggenburg über den Hang hinauf, alle Sicht verbauend. Beim Observatorium pfeift der Wind, so dass man sich ans Geländer klammern muss. Doch plötzlich klärt sich der Himmel auf. Wolkenlos wird das weite Rund frei, von den Österreicher-Bergen bis zu dem im Abendrot glühenden Finsteraarhorn. Über die fast gleichhohe Linie des Horizonts erhebt da und dort ein grosser (Ortler, Bernina, Tödi) sein Haupt empor. Die Churfürsten, die doch so stolz auf den Walensee hinabsehen, liegen nun bescheiden zu unseren Füessen, eine riesenhafte Tobleronesäge.

Am Morgen zeigte sich wieder die ganze Bergwelt in strahlender Pracht. Gruppe A, vom schönen Tag begeistert, stieg von der Chamhaldenhütte zum *Kronberg* auf und in herrlicher Höhenwanderung ins Weissbad hinunter. Wir andern wagten trotz heftigem Wind unter Tonis Führung den Abstieg über den luftigen *Lisengrat* zum Rotsteinpass. Hier teilte sich die Schar. Die einen stiegen den üblichen Weg hinunter zur Meglisalp, zum Seealpsee und nach Wasserauen. Andere erstiegen die Schulter und sogar den Kopf des *Altmann*, belohnt durch die feine Kletterei und den stolzen Tiefblick ins Rheintal und Vorarlbergische. Gruppe Bb stieg ab über den Zwinglipass, badete im Fälensee (1901) und trabte hinaus nach Brülisau, Gruppe Ba zurück zum Rotsteinpass, zur Meglisalp und via Schrennen nach Wasserauen.

Am letzten Tag stand der *Schäfler* auf dem Programm. Mit der Schwebebahn auf die Ebenalp wurde er recht früh erreicht. Während des Essens überzog sich der Himmel mit drohenden Wolken. Die Vorsichtigen stiegen ab via Ebenalp und Schwebebahn. Der Hauptharst aber folgte dem «Führer» auf ausgesprochen kitschigem Weglein, zuerst Richtung Säntis, dann rechts über einen kleinen Pass auf einer Wegspur, die zwar auf der Karte markiert ist, im Gelände aber kaum als Schafsnur vorhanden, und – oh Pech! – in strömendem Regen und dichtem Nebel hinunter zur Neuenalp- und, von freundlichen Einheimischen beraten, schliesslich auf den bekannten Ebenalpaufstieg. Dreckig und durchnässt kamen wir ins Hotel. Nach überstürzten «Reinigungsarbeiten», Packen und Spedieren der Koffer tröstete uns der Hotelier mit einem feinen Abschiedsfisch. Dass anschliessend der letzte Abend in Weissbad in froher Kameradschaft ausklang, versteht sich von selbst, besonders, da sich noch drei bewährte Mitveteranen zum Weekend bei uns einfanden.

Am letzten Tag, dem 26., verfrachteten uns wieder die Herren Automobilisten und brachten uns via Ochsen, Zug, quer durchs Luzernische nach Dürrenroth zu einem gemeinsamen Mahl im Hotel Kreuz. Dann allgemeines Abschiednehmen und heim ging's ins Bad und ins Bett.

Rückblickend auf diese Woche ungetrübter Kameradschaft und herrlicher Berg-erlebnisse sei herzlicher Dank gesagt unserem Obmann Ernst, dessen administrative Leitung einfach klappte, und unserem technischen Leiter Toni, der uns so geschickt alle Seiten des liebwerten Appenzellerländli vor Augen geführt hat.

*Samuel Joss †*

Über den am 7. März 1963 im 80. Altersjahr verstorbenen Berichterstatter steht ein Nachruf in Aussicht.

## Die Ecke der JO

### Monatsversammlung

Wie jedes Jahr treffen wir uns auch heuer am 4. Juni zu einem «Servalabrägu» und Singabend auf der Ruine Ägerten. Treffpunkt: 18.30 Uhr Endstation Gurtenbus. Mitbringen: Je nach Hunger ein bis ... Paar Servelas. Alle, die erst später kommen können, begeben sich direkt zur Ruine Ägerten (Südgipfel des Gurtens).